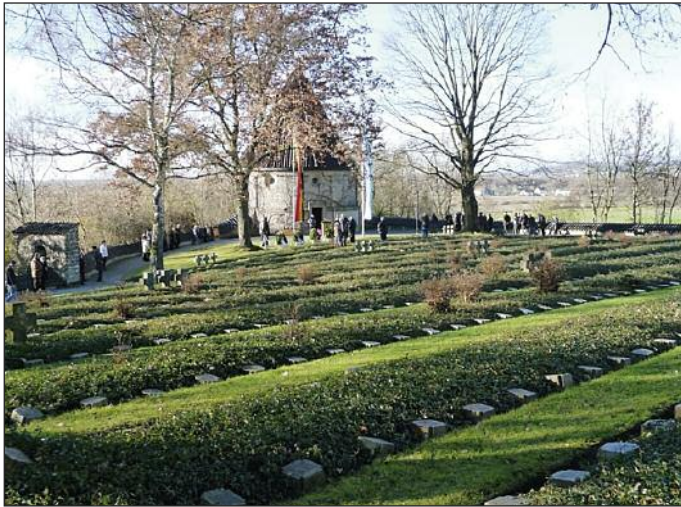


Die Kriegsgräberstätte in Hofkirchen/Niederbayern

Die Kriegsgräberstätte

Lage und Zufahrt

Im Donautal, sieben Kilometer von Vilshofen/Niederbayern entfernt, liegt donauabwärts, am Rande des Bayerischen Waldes, der Markt Hofkirchen (Donau). Am westlichen Ortsrand, auf einer Anhöhe mit Blick auf eine Biegung der Donau, hat der Volksbund eine bleibende Ruhestätte für 2773 Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges gestaltet.



Kriegsgräberstätte Hofkirchen (Bild: VdK.de)

Wissenswertes

In der 1959 eingeweihten Kriegsgräberstätte ruhen neben 45 Toten des Ersten Weltkrieges 72 Frauen und 21 Kinder, die bei Tieffliegerangriffen im Zweiten Weltkrieg ums Leben kamen. Ferner liegen hier 2635 deutsche Soldaten, russische Hilfsfreiwillige sowie Söldner aus verschiedenen Ländern. Sie alle wurden hierher aus 391 Gemeindefriedhöfen und einzelnen Feldgräbern aus ganz Niederbayern und der Oberpfalz umgebettet.

Die Einzelgräber sind in 36 Reihen angeordnet und jeweils mit einem kreuzförmigen Stein aus Keramik gekennzeichnet. Über das gesamte Gräberfeld sind symbolische Grabkreuze aus heimischem Granit in Dreiergruppen verteilt. In der Wand der Rundkapelle sind die Namen aller bekannten Beigesetzten eingemeißelt. Auf einer kleinen Stele in der Kapelle findet man auch den Namen des am 15. April 2010 in Afghanistan gefallenen Stabsunteroffiziers der Bundeswehr, Josef Kronawitter.

Schicksale

Bedingt durch die Wirren der letzten Kriegstage hatten die Toten oft ohne jegliche Identifizierung beigesetzt werden müssen. Bei der Umbettung ergaben sich dadurch außerordentliche Schwierigkeiten für eine ordnungsgemäße Registrierung der Opfer und

für die Benachrichtigung der Angehörigen, die oft nur nach langwierigem Suchen ausfindig gemacht werden konnten. Deshalb lassen sich in Hofkirchen Einzelschicksale oft nur bruchstückhaft verfolgen.

So lautet ein typisches Umbettungsprotokoll (Reihe 25 Grab 72):

Name:	Scheuringer
Vorname:	Josef
Dienstgrad:	unbekannt
Geburtstag:	unbekannt
Geburtsort:	stammt aus Schärding/ Österreich
Truppenteil/Feldpostnummer:	unbekannt
Erkennungsmarkenbeschriftung:	unbekannt
Todestag:	12.5.1945
Todesort:	Freyung

Im Laufe der Zeit konnten mit Hilfe der Gemeindeämter, der Pfarrämter und der Bevölkerung manche Einzelschicksale geklärt werden.

Hier liegen auch zwei Schwestern (Flüchtlinge aus Breslau), die bei einem Tieffliegerangriff auf einen Zug in Neumarkt/Oberpfalz mit ihren Kindern den Tod fanden:

Franz Frieda	geb. 30.5.1911 gest. 23.2.1945
Franz Ursula	geb. 19.3.1936 gest. 23.2.1945
Franz Reinhard	geb. 10.9.1937 gest. 23.2.1945
Keusch Berta	geb. 5.9.1907 gest. 23.2.1945
Keusch Anneliese	geb. 19.3.1936 gest. 23.2.1945
Keusch Günter	geb. 6.3.1942 gest. 23.2.1945
Keusch Renate	geb. 2.7.1943 gest. 23.2.1945

Grablage: Reihe 28 Gräber 66–72

Einer der beiden Väter war schon 1943 in Russland gefallen.

In Hofkirchen liegt ebenfalls **Hannelore Lachmann**, Medizinstudentin aus Greifswald. Sie war im Reservelazarett Aholming bei Plattling als Krankenschwester dienstverpflichtet. Bei der Beschießung der Ortschaft durch amerikanische Artillerie wird sie am 29. April 1945 – zehn Tage vor Kriegsende – durch einen Granatsplitter getötet.

Grablage: Reihe 15 Grab 33

Arbeitsaufträge zur Kriegsgräberstätte in Hofkirchen/Niederbayern

1. Warum war es bei den in Hofkirchen bestatteten Toten so schwierig, die Identität festzustellen?

2. Sucht die Gräber der beiden Schwestern mit ihren Kindern auf und stellt das Alter der Einzelnen fest.

3. Die Medizinstudentin Hannelore Lachmann war als Krankenschwester „dienstverpflichtet“. Was ist darunter zu verstehen?

4. Ein Schicksal hinter den Steinen am Beispiel der Hannelore Lachmann:
ihr Alter: _____ ihr Berufsziel: _____ ihre Tätigkeit: _____
ihr Tod: _____
5. Stimmt der Ausspruch: „Der Krieg hat seine eigenen Gesetze“?

6. Welche grundlegenden Menschenrechte werden in einem Krieg missachtet. Diskutiert darüber.

7. Zahlreiche Menschen aus der näheren Umgebung, die die Gräber ihrer Kriegstoten nicht besuchen können, kommen hierher und legen Blumen auf die Gräber unbekannter Toter nieder. Welche Symbolik liegt zugrunde?

8. Auf allen Kriegsgräberstätten besteht ein sogenanntes „dauerndes Ruherecht“. Welcher Sinn ist dahinter zu finden?

9. Besucht die Stele, die an den gefallenen Bundeswehrsoldaten erinnert. Informiert euch über seinen Einsatz.

